

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **52 (1969)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ratio Humana Eine neue Zeitschrift

Die Freigeistige Vereinigung der Schweiz wird neben dem «Freidenker» ab Oktober 1969 unter dem Titel «Ratio Humana» eine neue vierteljährlich erscheinende Zeitschrift herausgeben. Sie soll einer Vertiefung unseres Gedankengutes dienen und wird Aufsätze, Bücherbesprechungen und Diskussionsbeiträge bringen, die vor allem philosophischen, soziologischen und religionswissenschaftlichen Problemen gewidmet sind. Ihr Bestreben ist, alle wichtigen geistigen Zeitströmungen und deren gesellschaftliche institutionelle Grundlage zu beobachten, zu analysieren und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines von Vorurteilen, religiösen und anderen Dogmen freien, kritischen Denkens zu untersuchen. Die erste Nummer wird den Abonnenten des «Freidenkers» als Probeexemplar zugehen. Ab 1. Januar 1970 ist «Ratio Humana» dann im Abonnement zum Jahrespreis von Fr. 7.— (Einzelnummer Fr. 2.—) zu beziehen. Die neue Zeitschrift wird pro Nummer 32 Textseiten im Format A 5 enthalten. Wir laden alle unsere Mitglieder und Freunde schon jetzt ein, ein Abonnement auf «Ratio Humana» bei der Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich, zu bestellen. Die Zeitschrift wird unter der redaktionellen Verantwortung des Unterzeichneten erscheinen.

Walter Gyssling

Die Entwicklung bis zu sonnenartigen Sternen und weiter geht bei jedem neuen Stern in gleicher Weise vor sich. Die Entstehung der Milchstrassensysteme ist, wie man beobachten kann, bei allen immer die gleiche; man erklärt ja aus dieser Entwicklung heraus.

Die modernen Erkenntnisse aus der Informationstheorie, wonach eine komplizierte Struktur ein hoher Ordnungszustand ist, der an sich sehr unwahrscheinlich ist, wohl aber sich allmählich aus wahrscheinlicheren Strukturen entwickeln kann, zeigen, dass jede Ordnung nur aus allmählichem Ordnen von wahrscheinlichsten ungeordneten Zuständen in allmählich geordneteren und dann unwahrscheinlicheren Zuständen entsteht. Dies ist nur dadurch möglich, dass Baustein auf Baustein aufeinandergesetzt wird, bis eine kompliziertere Form oder Struktur entsteht. Man spricht daher von dieser Ordnung auch als von einem Informationszustand mit bestimmtem, zahlenmässig feststellbarem Informationsgehalt. Information bedeutet hierbei zunächst nur eine «Einförmigkeit» ohne Bezug auf etwas Geistiges. In diesem Sinne spricht man auch von Erbinformationen, welche jedes Lebewesen bereits in den Chromosomen enthält und die die weitere Entwicklung eben nach dem biogenetischen Grundgesetz bestimmen. Information ist also hierbei allgemeiner und ursprünglicher zu verstehen als in der Alltagssprache.

Das Seelisch-Geistige

Zunächst gilt diese Betrachtung für alles Materielle und Körperliche. Aber auch das Seelisch-Geistige muss hier einbezogen werden. Denn, wie die Psychosomatik lehrt, sind körperliche Eigenschaften mit den seelischen untrennbar verbunden. Der Mensch ist eine Einheit, welche sich seelisch, geistig und körperlich zeigt. Seele und Körper sind untrennbar miteinander verknüpft. Selbst die physikalischen Gesetze, die ja mathematisch also geistig aufgestellt werden, enthalten Geistiges. Physikalische Erscheinungen sind also mit geistigen Eigenarten verbunden. Reine Materie ist daher unmöglich.

In den modernen Computern werden geistige Vorgänge absichtlich nachgebildet, indem man mathematische, also geistige Eigenschaften in sie hineinprogrammiert, so dass auch Maschinen durch Zuordnung bestimmter Zustände Denkvorgänge nachmachen können. Daraus muss man den Schluss ziehen, dass körperliche Gesetze auch bei geistigen Vorgängen mitwirken müssen.

In der Tat zeigt sich dies auch im menschlich-geistigen Bereich. Dort hat der Ausdruck «Information» eine Bedeutung, die dem allgemeinen Sprachgebrauch mehr entspricht. Das Wissen steigt an, je grösser die Informationsgehalt gleichzusetzen. Auch

dort muss allmählich Information auf Information aufgebaut werden, um zu grossem Wissen zu gelangen. Jeder muss abgekürzt das wieder lernen, was frühere Generationen entdeckt haben. Das heute dabei nicht mehr Gültige und Ueberholte wird dabei nur gestreift oder ganz weggelassen. Hierbei verdrängt neues Wissen Altes und Ueberholtes; aber ausserdem baut es sich auf dem noch gültigen alten Wissen auf. Erst kommt das Neue, dann verschwindet das Alte, was überholt ist, nicht umgekehrt. Altes aber, was weiter gültig ist und die Grundlage der neuen Erkenntnisse darstellt, bleibt weiter bestehen. Jeder einzelne Mensch muss die noch gültigen Grundlagen erst erlernen, bevor er die neuesten Erkenntnisse (als Information) aufnehmen und verstehen kann.

Weltanschauung und Religion

Auch Weltanschauungen entwickeln sich aus älteren kindlicheren Ansichten. Auch hier muss jeder einzelne Mensch noch einmal die Weltanschauungsgeschichte der Menschheit abgekürzt durchmachen. Die geistige Entwicklung folgt ebenfalls dem biogenetischen Grundgesetz. Das Wissen baut sich in jedem Menschen wieder so auf, wie es die ganze Menschheit in Jahrtausenden durchmachen musste. Auch bei sogenannten Wunderkindern ist es nur so, dass sie diesen Entwicklungsstrom geistiger Information schneller durchmachen als andere «normale» Kinder. Alle müssen lernen, um den Stand der heutigen Erkenntnisse erreichen zu können.

So finden wir auch die Religion im Rahmen dieser Entwicklung. Wenn Erkenntnisse fehlen, so versucht der Mensch mit Hilfe seiner Einbildungskraft unerklärte Vorgänge sich klarzumachen, indem er seine Phantasie spielen lässt und Spekulationen macht. So findet der primitiv denkende Mensch und das unmündige Kind mit Hilfe der Einbildungskraft etwas Mythisches, was ihm eine Erklärung zu sein scheint. Das Tier wird zum Mythos (Apisstier, heilige Kühe) in primitiven Religionen. Der Bölimann, der Samiklaus, auch der Wolf im Märchen sind ähnliche Vorstellungen. Diese Bilder werden dazu benutzt, um das Kind zum Artigsein zu bringen, genau so wie der liebe Gott im Christentum über Gut und Böse wacht. Der Samiklaus-Zustand, der beim Kind vielleicht noch halbwegs einen Sinn hat, ist noch bei